

# Nie zu spät für einen Berufsabschluss

Im Mittel- schul- und Berufsbildungsamt gibt es seit einem Jahr eine Stelle zur Förderung der Nachholbildung. Das Ziel: Erwachsene zu unterstützen, die keinen Berufsabschluss haben oder einen weiteren Abschluss erlangen möchten.

Text: Andreas Minder Foto: Reto Schlatter

Narin Longo ist 36 und hat eine bewegte berufliche Laufbahn hinter sich. Kurz nach dem Abschluss ihrer Lehre als Coiffeuse merkte sie, «dass Frisuren nicht das waren, womit ich mich jahraus, jahrein beschäftigen wollte». Sie begann, bei Lidl und Aldi zu jobben. Zwischendurch machte sie zwei halbjährige Praktika in der Pflege, kehrte aber jeweils wieder in den Verkauf zurück. 2008 wurde sie Mutter und kümmerte sich zwei Jahre lang um ihren Sohn, bevor sie erneut als Verkäuferin tätig wurde. 2011 entschloss sich ihr Mann, der seit Jahren in Pflegewohngruppen gearbeitet hatte, den Abschluss als Fachangestellter Gesundheit (FaGe) nachzuholen. «Das könnte ich doch auch», sagte sich Narin Longo. Gemeinsam besuchte das Ehepaar eine Informationsveranstaltung des Berufsinformationszentrums (biz) Oerlikon, an der das Validierungsverfahren – eine der Möglichkeiten für Erwachsene, einen Berufsabschluss nachzuholen – vorgestellt wurde. Eine gute Sache, fanden Narin Longo und ihr Mann und meldeten sich beide für ein solches Verfahren an.

## Praxiserfahrung anrechnen lassen

Das Validierungsverfahren bietet Personen, die ohne entsprechende Ausbildung Erfahrungen in einem Beruf gesammelt haben, die Möglichkeit, die so erworbenen Kompetenzen für einen Berufsabschluss anrechnen zu lassen. Dazu erstellen sie ein Dossier mit entsprechenden Kompetenznachweisen, das von Berufsexperten beurteilt wird. Allfällige Lücken schliesst der oder



Über das Validierungsverfahren zum Abschluss als Fachfrau Gesundheit: Narin Longo.

die Teilnehmende anschliessend mithilfe von Kursen der sogenannten ergänzenden Bildung. Für das Verfahren muss in der Regel mit zwei bis drei Jahren gerechnet werden.

Insbesondere für das Gesundheitswesen ist das Validierungsverfahren

heute ein wichtiger Faktor, um dem Mangel an Berufsleuten entgegenzuwirken. «Im Kanton Zürich wurde bisher rund ein Viertel aller FaGe-Abschlüsse auf diesem Weg erteilt», sagt Kaspar Senn. Er ist seit einem Jahr Berufsinspektor Nachholbildung im

Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA). Seine Stelle soll dazu beitragen, eines der aktuellen Legislaturziele der Bildungsdirektion umzusetzen: «Die berufliche und allgemeine Weiterbildung und die Nachholbildung fördern.»

Um dieses Ziel zu erreichen, bekam Kaspar Senn ein ganzes Sammelstadium an Aufgaben zugewiesen. Die Verantwortung für das Validierungsverfahren ist eine davon. Zurzeit ist er als Projektleiter daran, das Verfahren mit den beteiligten Stellen umzugestalten. «Es geht dabei um mehr als um kosmetische Änderungen», sagt er. Zum Beispiel sollen die Teilnehmenden während des Verfahrens enger begleitet werden und in Zukunft für die Kompetenznachweise ein breiteres Spektrum an Erfahrungen geltend machen können.

Ebenso leitet Kaspar Senn das Projekt, in dem das Validierungsverfahren für den Beruf Assistent/in Gesundheit und Soziales entwickelt wird. Es wird der 13. Beruf sein, der in der Deutschschweiz auf diesem Weg abgeschlossen werden kann, und der erste auf Stufe Berufsattest. Für weitere 15 bis 20 Berufe sollen in den nächsten Jahren in der Deutschschweiz Verfahren geschaffen werden.

### Zwei Wege zum Lehrabschluss

Neben dem Validierungsverfahren haben Erwachsene je nach Ausgangslage noch zwei weitere Möglichkeiten, einen Berufsabschluss nachzuholen. Die eine besteht darin, ohne Lehre direkt zum Qualifikationsverfahren (früher Lehrabschlussprüfung genannt) anzutreten. Neben mehreren Jahren Praxis müssen die Kandidatinnen und Kandidaten die verlangten Kenntnisse in Allgemeinbildung und Berufskunde mitbringen.

Im Kanton Zürich geht es um rund 500 Zulassungen pro Jahr. Sie stammen vor allem aus der kaufmännischen Branche, aus dem Gastgewerbe und dem Detailhandel. Kaspar Senn will nun möglichst alle Informationen über das Verfahren online zur Verfügung stellen. «Die Leute sollen sich einen Überblick verschaffen können und die Einreichung des Antrags möglichst ohne mein Zutun meistern.» Bei Bedarf ist eine persönliche Beratung jedoch möglich.

Die andere Möglichkeit ist die einer verkürzten Lehre. Sie wird oft für eine Zweitlehre in einem verwandten Beruf gewählt. Wer sich dafür interessiert, kann sich im MBA an jenen Berufsinspektor wenden, der für den Beruf zuständig ist.

### Wieder Lernen lernen

Bei der Bilanzierung von Narin Longos Kompetenzen stellte sich heraus, dass ihr für einen Berufsabschluss als FaGe noch einiges fehlte. Zwar wurde ihr die Allgemeinbildung wegen ihrer ersten Lehre erlassen, aber sie musste 17 von 21 Modulen Ergänzende Bildung belegen. Dies vor allem deshalb, weil ihr die praktische Erfahrung in der Pflege weitgehend fehlte. Ihr Mann, der diese Erfahrung ausweisen konnte, kam mit zehn Modulen durch. Narin Longo liess sich aber nicht entmutigen und absolvierte sämtliche Module – sie dauern drei bis acht Tage – in einem Jahr. Dann stellte sie den Antrag auf das Fähigkeitszeugnis zusammen und schickte ihn zur Beurteilung ein. Im September 2014 erhielt sie ihr Fähigkeitszeugnis.

«Das Schwierigste war für mich, wieder zu lernen, wie man lernt», sagt Narin Longo rückblickend. Das Selbststudium brauche zudem viel Disziplin und erfordere einiges an Organisationsgeschick, vor allem, wenn es mit Haushalt, Familie und Erwerbstätigkeit unter einen Hut gebracht werden müsse. Und die finanzielle Belastung? «Wir hatten im Hinblick auf die Ausbildung gespart, und unsere Eltern unterstützten uns.»

### Rahmenbedingungen verbessern

Wie die Nachholbildung finanziert werden kann, beschäftigt auch Kaspar Senn. «Wir klären die Möglichkeiten im Rahmen der gesetzlichen Grundlagen ab.» Es gibt je nach persönlicher Situation der Klienten verschiedene Geldquellen: Sozialhilfe, Sozialversicherungen (Arbeitslosenversicherung, Invalidenversicherung), für Migrantinnen und Migranten zum Teil Beschäftigungsprogramme. Sehr wichtig sind auch die Betriebe: Wenn ihre Mitarbeitenden eine Nachholbildung machen, beteiligen sie sich oft an den Kosten.

Zurzeit gleist das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) ein Projekt auf, das die Rah-

menbedingungen für den Berufsabschluss für Erwachsene klären soll. In einem Bericht von 2014 wurden bereits entsprechende Empfehlungen formuliert. Unter anderem rät das SBFI den Kantonen, Information, Beratung, Ausbildung und Qualifikationsverfahren für einen ersten Berufsabschluss auch für Erwachsene kostenlos anzubieten und Ausbildungsbeiträge während der Vorbereitung auf einen ersten Berufsabschluss zu gewähren. Weiter wird den Kantonen empfohlen, spezialisierte Anlaufstellen für Nachholbildung zu schaffen, um Erwachsene vor und während einer Ausbildung besser unterstützen zu können. Diese Stellen sollen zudem die interinstitutionelle Zusammenarbeit (Sozialhilfe, Sozialversicherungen, Berufsberatung, Stellen für Migrantinnen und Migranten usw.) gewährleisten. «Die Resultate des SBFI-Projektes werden die Umsetzung der kantonalen Strategie, die zurzeit erarbeitet wird, beeinflussen», sagt Kaspar Senn.

### Initiative muss von Betrieben kommen

Noch gehört es zu den zentralen Aufgaben des Berufsinspektors, die Wirtschaft sowie andere Institutionen über die Möglichkeiten der Nachholbildung zu informieren und sie dafür zu gewinnen. Die Initiative, attraktive Ausbildungsangebote für Erwachsene zu schaffen, müsse letztlich aber von den Betrieben und Verbänden ausgehen. Schliesslich profitierten auch sie von qualifizierten Mitarbeitenden.

Narin Longo begann gleich nach ihrem FaGe-Abschluss bei der Spitex Bassersdorf-Nürenschorf-Brütten zu arbeiten. Sie hat ein Berufsfeld gefunden, in dem sie bleiben möchte. «Ich bin froh, dass ich das Validierungsverfahren durchlaufen habe.» Ende gut, alles gut? Keineswegs. Alles gut, aber noch kein Ende. Narin Longo hat ihre Stelle nach nur sieben Monaten gekündigt. Das Lernen hat ihr so gut gefallen, dass sie nun die Ausbildung zur Pflegefachfrau anpackt. «Ich möchte mehr Kompetenzen, mehr Verantwortung, selbstständiger entscheiden können», sagt sie. ○

➤ [www.mba.zh.ch](http://www.mba.zh.ch) > Berufslehre und Abschlussprüfung > Berufswechsel und Berufsabschluss für Erwachsene